

Gerechtigkeit durch die Linse betrachtet

Mehr als 300 Bremer beteiligten sich an Fotoausstellung zu sozialen Fragen im Westend

VON JÖRG TEICHFISCHER

Bremen. Wie gerecht geht es in unserer Gesellschaft zu? Diese Frage stand im Mittelpunkt der „Fotoschule Westend“, die sich in diesem Jahr mit dem Stichwort „Gerechtigkeit“ beschäftigt hat. Über 300 Bremer waren bei der Aktion eingebunden. Eine Auswahl der Ergebnisse ist jetzt in einer Ausstellung im Westend zu sehen.

Für Kursleiter Ilker Maga war das Auftreten von radikalen rechten Parteien der Auslöser, das „Fotoatelier 2018“ mit dem Gerechtigkeitsthema zu verknüpfen. „Im letzten Wahlkampf ist der Begriff ‚Gerechtigkeit‘ sehr viel thematisiert worden, aber besonders von den radikalen rechten, rassistischen Parteien. Wir

wollten dem etwas entgegensetzen. Außerdem ist das Thema Gerechtigkeit immer aktuell. Sie ist ein menschliches Ideal. Gerechtigkeit ist ein höchstes Ideal, das wir erreichen wollen“, begründet der Fotograf seine Themenwahl.

Rund 30 Fotografen nahmen an den regelmäßigen Treffen teil. „Wir haben viel über Inhalte diskutiert, recherchiert, gelesen und überlegt, wie wir dieses schwierige Thema fotografisch ausdrücken können. Weil das Thema alle Menschen betrifft, haben wir ein offenes Fotoatelier eingerichtet, an dem alle Bürger teilnehmen konnten. Wir haben für die Ausstellung über 350 Bürger, Fachleute und Kulturschaffende mobilisiert“, beschreibt Maga das Projekt.

Die hohe Teilnehmerzahl kommt unter anderem durch Aktionen auf der Straße zusammen, bei denen Passanten auf ihre Gedanken zur Gerechtigkeit angesprochen wurden. „Fast alle haben gesagt, dass es in der Bundesrepublik wegen der großen Armut und mangelnder Transparenz in der Politik keine Gerechtigkeit gibt“, fasst Maga die Antworten zusammen. Seiner Ansicht nach müsse erst die Gleichheit als Basis für Gerechtigkeit geschaffen werden.

„In der Ausstellung zeigen wir auch Lösungswege auf, wie die Gleichheit und Gerechtigkeit hergestellt werden kann“, sagt der Fotograf. Fotomontagen, Fotocollagen, Fotogeschichten, viele experimentelle Arbeiten sowie realistische Fotografie und die Meinun-

gen der Bürger sind auf rund 100 Schautafeln ausgestellt. Dazu gehören auch Texte von Fachleuten. Zu lesen sind Arbeiten von Professor Antje Boetius („Meer Gerechtigkeit“), Professor Selin Teney („Migration und Gerechtigkeit“), Professor Wolfgang Schlott („Gerechtigkeit in der Kulturgeschichte“) sowie von Ingo Schierenbeck („Gerechtigkeit und Arbeitnehmer“).

Die Ausstellung „Gerechtigkeit - Viel mehr als Gleichheit“ ist in der Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, zu sehen. Die Öffnungszeiten sind von Montag, 19. November, bis Freitag, 11. Januar, montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr sowie freitags von 10 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.